

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis im Monat einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 90 Pfg., bei Selbstabholung 80 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 2,40 M., für 1 Monat 80 Pfg. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.).

Redaktion:  
Leipzig, Tauchaer Straße 19/21.  
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig  
Fernsprecher: 18098

Inserate kosten die 7 gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pfg., bei Plagvordruff 80 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Belegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 4.— M. jedes Tausend, bei Zellaufgabe 6.— M. — Schluß der Annahme von Inseraten für die nächste Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 19/21, Fernsprecher: 4596 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

## Abgeschlagene Angriffe.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Großes Hauptquartier, 28. Dezember, vormittags.** Amtlich. (W. T. B.) Bei **Nieuport** erneuerte der Feind seine Angriffsversuche ohne jeden Erfolg. Er wurde dabei durch Feuer vom Meere her unterstützt, das uns keinerlei Schaden tat, dagegen einige Bewohner von **Westende** tötete und verletzte. Auch ein Angriff des Feindes gegen das Gehöft **St. Georges**, das er in seinen offiziellen Mitteilungen als in seinen Händen befindlich bezeichnet hat, scheiterte.

Südlich **Ypern** wurde von uns ein **feindlicher Schützengraben genommen**, wobei einige Duzend Gefangene in unsere Hände fielen. Mehrfache starke Angriffe des Gegners in der Gegend nordwestlich **Arras** wurden abgewiesen.

Südöstlich **Verdun** wiederholte der Feind seine Angriffe ebenfalls ohne jeden Erfolg. Das gleiche war der Fall bei seiner Absicht, die gestern umstrittene Höhe westlich **Sennheim** zurückzugewinnen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Aus **Ostpreußen** und **Polen** nördlich der Weichsel nichts Neues. — Auf dem linken Weichselufer entwickeln sich unsere Angriffe trotz sehr ungünstigen Wetters weiter. **Oberste Seeresleitung.**

## Bier englische Flugzeuge beim Angriff auf Curhaven zerstört!

### Sechs Dampfer vom Prinz Wilhelm versenkt.

**Rotterdam, 27. Dezember.** Nach einem Telegramm des **Nieuwe Rotterdamse Courant** aus **Schanghai** hat die Versicherungsgesellschaft **Tangshiang** erfahren, daß der deutsche Hilfskreuzer **Prinz Wilhelm** an der Südküste Südamerikas vier englische Handelsschiffe in den Grund bohrte.

**Naag, 27. Dezember.** (Drahtnachricht unseres Sonderberichterstellers.) An der argentinischen Küste sind, wie die **Agence Havas** über **London** berichtet, zwei französische Dampfer versenkt worden. (Tägliche Rundschau.)

### Ein deutscher Flieger über Sheerness.

**London, 27. Dezember.** Das Kriegsamt teilt mit, daß vorgestern um 12½ Uhr mittags ein feindliches Flugzeug über **Sheerness** bemerkt wurde. Es wurde von britischen Fliegern verfolgt und beschossen. Von drei Schüssen getroffen, kam es über dem Meere außer Sicht. Aus **Sheerness** wird hierzu weiter berichtet, daß drei englische Flugzeuge dem deutschen Flugzeug den Weg abzuschneiden versuchten; dieses verfiel jedoch zu schnell in dem Dunst, der über dem Meere lag. Ueber dem Lande war die Luft ganz klar. Es wurden keine Bomben abgeworfen. Die Bewohner von **Southend** sahen gerade bei Tisch, als sie durch Geschützfeuer aufgeschreckt wurden. Tausende eilten nach der Küste und suchten die Luft mit Fernrohren ab. Sie sahen zwei Flugzeuge in großer Höhe schnell nach der Nordsee fliegen.

Weiter wird berichtet:

Als sich bei **Sheerness** der Nebel lichtet, wurde das Flugzeug entdeckt, war aber schnell wieder verschwunden. Davon wurde es wieder bei **Gravesend** signalisiert, sein Ziel war offenbar **London**. Bei **Griff** wurde das Flugzeug von englischen Fliegern abgegriffen und die **Thames** entlang zurückgejagt. Das deutsche Flugzeug flog über **Essex** nach der See, wobei es an verschiedenen Punkten von Luftschiffgeschützen beschossen wurde. Das Feuer wurde erwidert. Schließlich gelang es dem deutschen Apparat, in dem sich zusammenziehenden Nebel zu entkommen. Die englischen Flugzeuge kehrten unbeschädigt nach ihren Stationen zurück.

### Englische Verluste bei dem Angriff auf die deutsche Küste.

**London, 28. Dezember** (W. T. B.) In einem Bericht der englischen Admiralität über den Angriff auf die deutsche Nordseeküste heißt es: Drei englische Flieger kamen auf Tauchbooten, die ihnen Beistand leisteten, zurück. Ihre Flugzeuge waren gesunken. Ein Flieger wird vermißt. Sein Flugzeug wurde zwölf Kilometer von **Selgoland** als **Wrack** gesehen. Sein **Kos** ist unbekannt.

### Ein englischer Torpedojäger aufgelaufen.

**London, 28. Dezember.** **Reuter** meldet: Ein britischer Torpedojäger lief während eines Sturms auf der Höhe von **Standrens** in **Schottland** auf einen Felsen. Die Besatzung rettete sich in Booten. (W. T. B.)

### Der deutsche Tagesbericht.

**Großes Hauptquartier, 27. Dezember, vormittags.** Amtlich. (W. T. B.) In **Flandern** ereignete sich gestern nichts Wesentliches. Englische Schiffe zeigten sich heute morgen. Nordöstlich von **Albert** machte der Feind einen vergeblichen Vorstoß auf **La Boisselle**, dem heute früh ein erfolgreicher Gegenstoß unserer Truppen folgte.

Französische Angriffe im **Neurillons-Grunde** (**Argonnen**) und südöstlich **Verdun** brachen in unserem Feuer zusammen. Im **Ober-Elsass** griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich der Linie **Thann-Dammerkirch** an. Sämtliche Angriffe wurden zurückgeschlagen. In den ersten Nachstunden setzten die Franzosen sich in den Besitz einer wichtigen Höhe östlich **Thann**, wurden aber durch einen kräftigen Gegenangriff wieder geworfen. Die Höhe ist fest in unserem Besitz.

In **Ost- und Westpreußen** keine Veränderung.

In **Polen** machten unsere Angriffe im **Bzura-Rawka**-Abschnitt langsam weitere Fortschritte.

Südöstlich **Tomaszow** wurde die Offensive erfolgreich fortgesetzt. Russische Angriffe in südlicher Richtung auf **Knowlodz** wurden unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeschlagen. **Oberste Seeresleitung.**

Während die Weihnachtstage auf den Landkriegsschauplätzen keine entscheidenden oder besonders auffälligen Kämpfe gebracht haben, sind zu Wasser und in der Luft einige Aktionen zu verzeichnen, die die Aufmerksamkeit mehr auf sich lenken. Nicht weil sie von größerer Bedeutung wären als die Landkämpfe — sie stehen darin vielmehr hinter ihnen zurück — sondern weil sie aus dem Rahmen des Gewohnten herausfallen. Da ist der mißglückte Angriff der englischen Flotte auf die deutsche Küste, der, wie wir jetzt nachträglich erfahren, zum Verlust von vier englischen Flugzeugen geführt hat. Da ist die Kunde von dem erfolgreichen Auftreten eines deutschen Kaperschiffs an der Ostküste Südamerikas, in jenen Gewässern, wo vor kurzem die deutschen Kreuzer in tapferem Kampfe der englischen Hebermacht erliegen mußten. Man glaube den Ozean von den deutschen Kaperschiffen frei — nur der Kreuzer **Karlsruhe** sollte noch zu fangen sein — da taucht ein neues Kaperschiff, ein deutscher Hilfskreuzer, auf und vernichtet vier englische und zwei französische Handelsschiffe! Und während die englische Expedition in die deutsche Nordseebucht erfolglos und mit einem sichtsamen Verlust endete, erscheint ein deutscher Flieger über der Themsemündung und vermag den vielen Versorgern zu entkommen. Gleichzeitig wird **Ranck** durch einen Zeppelin bombardiert. Die englische Flotte erleidet derweil den Verlust eines Torpedojägers,

der angeblich auf einen Felsen aufklief. Ob dieser Felsen etwa eine Mine oder ein Torpedo eines deutschen Unterseeboots war? Die Bilanz dieser Weihnachtsmeldungen ist für die Gegner Deutschlands nicht gerade erfreulich.

Das Ergebnis der Weihnachtskämpfe liegt jetzt abgeschlossen vor — im Westen hat es keine wesentliche Veränderung der Stellungen gebracht. Die Offensive der Verbündeten ist dort an der eisernen Mauer des deutschen Widerstandes blutig zerschellt, während der deutsche Gegenangriff den Erfolg von **Festubert** erzielt hat. Die Hoffnung, die den Befehl **Joffres** zur allgemeinen Offensive diktiert hat, die die Rede des französischen Ministerpräsidenten beseuerte, daß die deutschen Truppen müde geworden seien und nun durch eine große Anstrengung vom Boden Frankreichs und aus Belgien vertrieben werden könnten, ist zusehender geworden. Aber ebenso hat sich die verschiedentlich in deutschen Blättern verkündete Ueberzeugung als nichtig erwiesen, daß die Heere der Verbündeten, daß insbesondere die französischen Truppen zu ernsthaften Offensivvorstößen unfähig seien. Die deutschen Armeen haben in den Weihnachtstagen offenbar alle Hände voll zu tun gehabt, um sich dieser Angriffe zu erwehren und sie werden auch für die kommenden Wochen sich nicht darauf verlassen können, daß die Erschöpfung die Verbündeten nicht zu aktivem Vorgehen kommen lassen werde.

Im Osten zeigt die Lage ein zwiespältiges Aussehen. Im Norden **Polens** gewinnt der deutsche Angriff langsam aber stetig Raum — Angriffe der Russen sind stetig abgewiesen worden. Die Angabe, daß russische Angriffe bei **Knowlodz** zurückgeschlagen wurden, zeigt die deutsche Linie erheblich nach Osten vorgeückt, denn die Stadt, die von der **Pilica** durchflossen wird, liegt etwa 20 Kilometer östlich **Tomaszow**. — Im Süden dagegen, in **Westgalizien** rücken die Russen wieder vor. Am 26. Dezember mußte die österreichische Heeresleitung mitteilen, daß die Russen bei **Jaslo** und **Krosno** wieder angekommen seien, der Bericht vom 27. zeigt sie schon in der Linie **Rymanow** und **Tuschow**, die Oesterreicher weichen zurück, und wir müssen annehmen, daß sie schon dicht am Südrand der **Karpathen** angelangt sind, d. h. daß ihre Erfolge, die sie in den letzten Tagen in **Westgalizien** davongetragen haben, so gut wie ausgelöscht sind. Welche Einwirkung diese Rückzugsbewegung der Oesterreicher auf die Gesamtlage im Osten haben wird, ist noch nicht zu erkennen. Es ist zu befürchten, daß die österreichischen Stellungen an der **Nida** und am **Dunajec** unhaltbar werden, wenn die Russen in **Galizien** weiter vordringen. Und das könnte weiter Einfluß auf die Gestaltung der Dinge in **Nord- und Mittelpolen** üben.